Bauen in H-Wettbergen

Einwohner:	521.000 / 12.600	Fläche:	204,14 km²	Bevölkerungsdichte:	2.552 Einwohner/km²

Schön und energieeffizient durch modernste Haustechnik

Individuelle Planung für die Passivhäuser von NURDA in „zero:e“

Im hannoverschen Baugebiet „zero:e“-Park im Stadtteil Wettbergen werden zurzeit von der NURDA-Hausbau GmbH gleich 2 individuell geplante Architektenhäuser in Passivhaus-Standard errichtet. Dabei werden die individuellen Kundenwünsche bei NURDA stets großgeschrieben: Unterschiedliche Bauweisen mit modernen Putzfassaden und individuellen Grundrisskonzepten werden für die Passivhaus-Kunden umgesetzt. Dabei greift NURDA auf die umfangreichen Erfahrungen bereits realisierter und von proklima geprüfter Passivhäuser in der Stadt Hannover (Baugebiete u. a. „Rehmer Feld“ und „Kronsberg“) bzw. auch Region Hannover zurück.

Eines dieser von NURDA in der Region errichteten Passivhäuser wurde beispielsweise in Großburgwedel, dem Sitz der NURDA Hausbau GmbH, realisiert:

Auftraggeber war Dagmar Werner und ihre Familie. Für die engagierte proKlima-Mitarbeiterin kam energetisch überhaupt nur ein Passivhaus in Frage: „Wir haben genau das gebaut, was wir wollten. Ganz ohne Kompromisse – vom architektonischen Entwurf, bis zur Heizungsanlage. Es passt einfach alles“, so berichtet die junge Bauherrin heute noch zufrieden.

Und sie weiß, wovon sie spricht – schließlich beschäftigt sie sich an ihrem Arbeitsplatz tagaus, tagein mit dem Thema „Passivhaus“.

Die luftdichte und hochgedämmte Gebäudehülle ist das Markenzeichen der NURDA-Passivhäuser.

Ein „Traumhaus fürs Leben“ bauen sich derzeit gleich 2 Familien im „zero:e“-Park im hannoverschen Stadtteil Wettbergen…

…mit den erfahrenen Energiesparhaus-Experten von NURDA aus Großburgwedel.

Geringe Energiekosten

Durch die hochgedämmte und luftdichte Gebäudehülle sowie die effizient eingesetzte Gebäudetechnik, erreichen die NURDA-Passivhäuser einen Heizwärmebedarf von weniger als 15 kWh pro Quadratmeter und Jahr. Die wärmebrückenfreie Gebäudehülle sorgt dafür, dass die Innentemperatur nahezu konstant bleibt – in allen Räumen und vor allem auch im Winter. Von den steigenden Energiekosten sind Passivhaus-Besitzer bei einem Heizölverbrauch von umgerechnet 1,5 Litern pro Quadratmetern und Jahr so gut wie nicht betroffen.

Dagmar Werner: „So leisten wir unseren Beitrag zu einer sauberen Umwelt und produzieren extrem wenig CO2 – das war uns sehr wichtig.“

Familie Werner hat sich in Sachen „Heizung“ für ein Kompaktgerät mit Abluft-Wasserwärmepumpe und kontrollierter Lüftungsanlage entschieden.

Alternativ können aber auch andere Heizkonzepte, wie Erdwärmepumpen, Gas-Brennwertthermen oder Pelletöfen in Verbindung mit der kontrollierten Lüftungsanlage gebracht werden. Eine zusätzliche Option bietet auch der Einsatz von Solar- bzw. Photovoltaikanlagen.